Markus Peck-Radosavljevic

Abteilung Innere Medizin und Gastroenterologie (IMuG), Hepatologie, Endokrinologie, Rheumatologie und Nephrologie mit Zentraler Erstversorgung und Aufnahme (ZAE), Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, Klagenfurt, Österreich

Editorial

Sehr geehrte Kollegen!

In der 4. Ausgabe des *Journals für Gastroenterologische und Hepatologische Erkrankungen* des Jahrs 2018 befasst sich Dr. Sturm aus Innsbruck mit der Frage, wie hilfreich der Darmultraschall für die Betreuung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) ist, und kommt zum wenig überraschenden Schluss, dass der Ultraschall des Darms in der Hand des Geübten eine sehr gut Methode für die rasche und verlässliche Evaluierung von CED-Patienten darstellt. Dies darf als neuerliche Aufforderung zur strukturierten und vertiefenden Ultraschallausbildung in der Gastroenterologie aufgefasst werden, wirft allerdings auch die Frage auf, ob in Zeiten der deutlich verbesserten Therapieoptionen im CED-Bereich auch noch alle Behandler genügend Pathologien sehen können, um zum „Geübten“ im Darmultraschall reifen zu können.

In einem weiteren Beitrag aus Innsbruck stellt und Herr Doz. Finkenstedt sehr übersichtlich die Indikationen und die Voruntersuchungen zur Listung für die Lebertransplantation dar: Die herausragenden Ergebnisse der Transplantation in Österreich lassen oft vergessen, dass eine hochqualitative Vorbereitung auf die Transplantation einen ganz entscheidenden Beitrag zum Gelingen dieses großen operativen Eingriffs beiträgt.

Mit einem ebenso großen operativen Eingriff beschäftigt sich dann auch die Arbeit von Prof. Hackert aus Heidelberg. Er stellt spezielle Resektionstechniken der Pankreaschirurgie dar, wie sie aktuell im größten deutschen chirurgischen Pankreaszentrum in Heidelberg geübt und entwickelt werden. Hier zeigt sich ein Trend zu immer aggressiveren mul-

timodalen chirurgisch-onkologischen Therapiekonzepten, die allerdings auch praktisch zu besserem Patientenüberleben v.a. bei Pankreaskarzinom führen können.

Abgerundet wird die Ausgabe durch einen spektakulären Fall eines Budd-Chiari-Syndroms, bedingt durch ein Leiomyosarkom der V. cava inferior.

Ich wünsche Ihnen wiederum viel Freude bei der Lektüre der Beiträge und verbleibe mit kollegialen Grüßen,

Ihr

Prim. Univ.-Prof. Dr. Markus Peck-Radosavljevic

Korrespondenzadresse

Prim. Univ.-Prof. Dr. Markus Peck-Radosavljevic
 Abteilung Innere Medizin und Gastroenterologie (IMuG), Hepatologie, Endokrinologie, Rheumatologie und Nephrologie mit Zentraler Erstversorgung und Aufnahme (ZAE), Klinikum Klagenfurt am Wörthersee Feschnigstraße 11, 9020 Klagenfurt, Österreich
markus@peck.at

Interessenkonflikt. M. Peck-Radosavljevic gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.